

13. Rosenball

Berlin, 5. Mai 2018

Begrüßung Liz Mohn

Es gilt das gesprochene Wort!

Exzellenzen,
liebe Freunde,
liebe Gäste,
liebe Familie,
lieber Thomas Rabe,
herzlich willkommen in Berlin! Herzlich willkommen zum 13. Rosenball!

Der heutige Abend ist etwas ganz Besonderes für mich: Ich kann zusammen mit Ihnen allen einen wunderbaren Ball feiern – und ein ebenso wunderbares Jubiläum: Wie Sie wissen, begeht die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe in diesem Jahr ihren 25. Geburtstag!

Gemeinsam wollen wir in den kommenden Stunden auf die wertvolle Arbeit dieser Stiftung aufmerksam machen. Das Schöne mit dem Guten zu verbinden, genau dafür steht der Rosenball!

Das Schöne und das Gute – beides scheint nach einem Schlaganfall weit weg.

Von einem Augenblick auf den anderen ist das Leben nicht mehr dasselbe: Was früher selbstverständlich war, ist auf einmal unmöglich. Alltägliche Aufgaben werden zu einer Herausforderung.

25 Jahre Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe – das sind 25 Jahre voller Emotionen: Schmerz und Trauer gehören dazu. Aber genauso auch Hoffnung und Zuversicht! Glauben Sie mir: Nirgendwo erlebe ich größeren Mut, stärkeren Willen und mehr Zusammenhalt als bei meiner Arbeit hier.

Da sind beispielsweise Jule und Max. Beide hat der Schlaganfall als Kinder getroffen, Jule mit sechs Jahren im Kindergarten, Max sogar schon vor seiner Geburt, also im Mutterleib. Auch so etwas ist möglich.

Heute steht Jule kurz vor ihrem Abitur. Sie hat es trotz ihres Schlaganfalls von der Realschule auf das Gymnasium geschafft. Max hat sein Abitur bereits in der Tasche und erfolgreich eine Ausbildung bei Bertelsmann absolviert. Inzwischen leitet er sogar eine Selbsthilfegruppe und macht anderen Schlaganfall-Betroffenen Mut.

Da ist Mirjam Weingärtner, eine schöne, junge Frau, die heute Abend unter uns ist. Sie war Stewardess, als der Schlag sie, mit 34 Jahren, aus dem gewohnten Leben riss. Trotz ihrer schweren Behinderung hat sie sich nicht entmutigen lassen und schon im Krankenhaus den langen Kampf gegen die Krankheit aufgenommen.

Mit viel Geduld geht es ihr nun jeden Tag ein bisschen besser. Sie hat sogar schon den Rollstuhl verlassen können und wird ihren Weg machen, da bin ich mir sicher!

Und natürlich möchte ich Frau Menke nennen, die wir gerade im Film erlebt haben.

Diese beeindruckenden Entwicklungen verfolgen zu dürfen, gehört ohne Frage zu den schönsten Momenten meiner Arbeit, liebe Gäste.

Viele von Ihnen wissen, dass es ein ganz persönliches Erlebnis war, das mich auf das Thema Schlaganfall gebracht hat: Als Mutter war ich sehr erschrocken, als mein Sohn im Alter von 14 Jahren plötzlich eine Halbseitenlähmung erlitt. Zum Glück war diese nur vorübergehend – nach sechs Wochen konnte er wieder laufen. Die Ursache war ein Zeckenbiss.

In diesen schweren Stunden kam ich in Kontakt mit Neurologen. Bis dahin hatte ich wenig über den Schlaganfall gehört, doch die Ärzte haben mich auf diese Krankheit angesprochen und um Unterstützung gebeten.

Von diesem Augenblick an hat mich das Thema nicht mehr losgelassen. Der Schlaganfall war damals das Stiefkind der Medizin: Oft wurde die Krankheit zu spät erkannt. Die Versorgung war in vielen Fällen unzureichend. Die Betroffenen hatten keine Lobby in unserer Gesellschaft.

Deshalb habe ich mir gesagt: Da musst Du etwas tun – und 1993 die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe gegründet.

Ein Schlaganfall verändert das Leben eines Betroffenen von einer Sekunde auf die andere – er kommt plötzlich, wie ein schwerer Verkehrsunfall. Darum ist es so wichtig, die Anzeichen zu kennen und richtig zu reagieren. Sehstörungen, Sprachstörungen, starker Schwindel und Lähmungserscheinungen deuten auf einen Schlaganfall hin.

Heute wissen viele Menschen, dass sie daran einen Schlaganfall erkennen – und dass jeder Schlaganfall ein Notfall ist. Wählen Sie stets die 112! Diese Aufklärung muss weitergehen. Wenn ich zurückblicke und sehe, wie viel wir erreicht haben, kann ich sagen: Die Gründung der Stiftung war eine der besten Entscheidungen meines Lebens! Zeit und Geld sind nie besser investiert, als für Hilfe nah am Menschen.

Wir haben in Deutschland in den vergangenen Jahren ein flächendeckendes Netz von mehr als 300 Schlaganfall-Spezialstationen zertifiziert. Mehr als 80 Prozent aller Schlaganfälle werden dort heute von ausgewiesenen Experten behandelt. Was die Erstversorgung von Schlaganfall-Patienten angeht, gehört Deutschland zur Weltspitze.

Wir verfügen außerdem über ein Netzwerk von 450 Selbsthilfegruppen, in denen 16.000 Menschen aktiv sind. Und wir haben 200 Chef- und Oberärzte für unsere Arbeit ehrenamtlich gewinnen können.

Diese Netzwerke der Menschlichkeit und der Hilfe bedeuten ganz konkret: Wer heute einen Schlaganfall erleidet, der hat sehr viel bessere Chancen, zu überleben als früher – auch dank großer Fortschritte in der Hirnforschung. Ist das nicht eine wunderbare Zwischenbilanz?

Dieser Erfolg, meine Damen und Herren, ist auch der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer und großzügiger Spender wie Sie zu verdanken.

Trotzdem bleibt unendlich viel zu tun. Unsere Arbeit muss weitergehen! Alle zwei Minuten ereignet sich in Deutschland ein Schlaganfall. Er trifft Frauen und Männer. Alt und Jung. Erwachsene, Kinder und sogar Säuglinge.

270.000 Menschen sind es alleine hier in Deutschland, die jedes Jahr neu erkranken – dies entspricht einer Stadt wie Bielefeld.

Jeder denkt: „Ich doch nicht!“ Doch da unsere Gesellschaft immer älter wird, wird die Zahl der Betroffenen künftig noch zunehmen! Diese Krankheit geht uns alle an!

Deshalb tätigen wir jetzt den nächsten Schritt. Wir kümmern uns darum, dass auch die Nachsorge für Schlaganfall-Patienten und Ihre Angehörigen besser wird, vor allem durch unsere Schlaganfall-Lotsen.

Und wir wollen weiter dafür sorgen, dass es gar nicht erst zum Äußersten kommt. Vieles hat man nämlich selbst in der Hand – mindestens 70 Prozent aller Schlaganfälle wären vermeidbar, wenn die Menschen besser auf Risikofaktoren achten würden. Die regelmäßige Kontrolle des Blutdrucks, eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung können schon viel bewirken.

Sie sehen: Der 25. Geburtstag ist für uns ein Ansporn! Wir haben bereits die nächsten Ziele vor Augen.

Liebe Gäste, liebe Freunde, ich bin sicher, dass die Schlaganfall-Hilfe mit Ihrer Unterstützung noch viel Hoffnung spenden kann. Hierfür danke ich Ihnen ganz herzlich. Ihre Hilfe bedeutet mir sehr viel!

Ein ebenso großer Dank gilt unseren beiden Moderatoren, die sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für Schlaganfall-Patienten einsetzen: Liebe Frauke Ludowig, lieber Guido Maria Kretschmer – schön, dass Sie uns wieder so charmant durch das Programm führen. Ich freue mich auf die Auftritte wunderbarer Künstler. Auch ihnen an dieser Stelle herzlichen Dank!

Mein ganz besonderer Dank gilt meiner Tochter Brigitte, die mich seit Jahren bei meiner Arbeit in der Stiftung unterstützt.

Lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen gegen den Schlaganfall setzen, gemeinsam Hoffnung spenden, gemeinsam das Leben feiern – und gemeinsam einen wundervollen Ball genießen!

Herzlichen Dank!